

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

N<sup>o</sup> 135. Mittwoch, den 15. Mai. 1833.

## Bekanntmachung

wegen des Wollmarktes zu Leipzig.

Der diesjährige Wollmarkt auf hiesigem Plage wird  
den 14ten, 15ten und 17ten Juni

abgehalten werden.

Von jedem Centner Wolle, welche von dem 13. Juni an bis zum Schlusse des Wollmarkts zum Verkaufe anher gebracht wird, werden nur vier Groschen, als die Hälfte der dormaligen Handelsabgaben, entrichtet, dagegen wird, wenn erweislich die Wolle unverkauft vom Wollmarkte wieder ausgeführt wird, die davon bezahlte Eingangsabgabe, wie bisher schon geschehen, wieder erstattet.

Diesem Verkaufer, welche ihre Wolle in Buden unterbringen wollen, haben sich desfalls in der Einnahmestube auf dem Rathhause zu melden.

Leipzig, den 29. April 1833.

R. S. Gleits- u. Accis-Commissariat.

Der Rath der Stadt Leipzig.

P o r s t.

Müller, Stadtrath.

## Bekanntmachung.

Wegen eines heute entstandenen Schadens an der Wasserpfanne in der Badeanstalt des hiesigen Jakobshospitals kann bis zum Sonnabend, den 18. Mai d. J., daselbst nicht gebadet werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Leipzig, den 14. Mai 1833.

Die Deputation des Jakobshospitals.

## Erinnerung.

An Abführung der rückständigen Beiträge zu dem Kriegsschulden-Tilgungsfonds wird hierdurch erinnert, damit es nicht der vorgeschriebenen Beitreibung derselben von den Säumigen durch specielle Erinnerung und militairische Execution bedürfe.

Leipzig, den 11. Mai 1833.

Des Raths der Stadt Leipzig Deputation zu dem  
Kriegsschulden-Tilgungsfonds.

## Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 7. Mai gehaltenen vierzehnten Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins zu Leipzig.

Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung eröffnete der in der Reihenfolge den Vorsitz führende Vorsteher (Herr Gutmacher-Obermeister Hoffmann) die Sitzung. Er nahm drei neue Mitglieder in den Verein auf, begrüßte sechs anwesende Gäste und benannte ein vorgeschlagenes Mitglied. Darauf legte er als Cassirer des Vereins ein von ihm eingerichtetes Buch vor, worin die laufenden

Einnahmen und Ausgaben des Vereins eingetragen waren. Er bemerkte, daß er solches angelegt habe, theils um daraus dann das Hauptbuch zu formiren, theils um die Gesellschaft fortwährend von dem Zustande der Cassen in Kenntniß zu erhalten. Es solle dasselbe daher in den wöchentlichen Plenarsitzungen stets zu Jedermanns Ansicht ausgelegt werden. Es müsse ihm lieb seyn, wenn die Mitglieder sich selbst von der zweckmäßigen Verwendung der eingegangenen Beiträge, sowie von den vorhandenen Mitteln überzeugten. Herr Töpfermeister Straube theilte darauf einige Bemerkungen über den hiesigen Thon, in Vergleich zu dem

fremden, mit. Er sprach sich für die Brauchbarkeit des hiesigen Thons aus, welche von manchen nicht genug geachtet werde. Der hiesige Thon stehe dem fremden nicht nach, nur hange von dessen Bereitung und namentlich von der Bauart der Ofen Alles ab, worüber er sich weiter verbreitete. Er versprach in der nächsten Sitzung Proben von hiesigem, nach seiner Angabe verfertigten Thon vorzuzeigen, damit sich jeder von dessen vorzüglichen Eigenschaften überzeugen könne. Herr Gürtlermeister Kottig bemerkte, daß es wünschenswerth sey, mit demselben Versuche zu machen, namentlich ihn bei den bereits in einer früheren Sitzung besprochenen Flaschen zur Anwendung zu bringen, wovon Herr Straube einige zur Probe anzufertigen übernommen. Herr Bacc. med. Zehmen hielt darauf einen sehr lehrreichen Vortrag, verbunden mit chemischen Versuchen, über die Federalaune, als dasjenige Material, womit die gewöhnlichen sogenannten chemischen Feuerzeuge gefüllt seyen. Auch theilte derselbe eine von ihm verfertigte Art Pappe mit, wobei er jedoch bemerkte, daß sich von einem Kunstverständigen derselben als solche leicht die gehörige Vollendung geben lasse, ihm habe dazu der Apparat gefehlt, auch habe er diese Composition nur deshalb angefertigt, um die Unverbrennlichkeit und die vielfache noch nicht genug erkannte Brauchbarkeit der Federalaune zu zeigen. Herr D. Barkhausen bemerkte, daß ein daraus verfertigtes Papier bei wichtigen Documenten zweckmäßig zur Anwendung gebracht werden könne, wenn man sich zuvor überzeugt habe, daß die Tinte im Feuer ihre Farbe nicht verändere. Um darüber sogleich zur Gewissheit zu gelangen, schrieb derselbe ein Wort auf die vorgezeigte Pappe und brannte dieselbe an. Nachdem die Flamme wieder ausgelöscht war, fand sich, daß sich die Tinte auf das schönste erhalten hatte. — Der Vortrag des Herrn Zehmen erregte viel Interesse, der Vorsitzende sprach für die gründliche Belehrung über einen im täglichen Leben so oft vorkommenden und so praktischen Gegenstand seinen Dank aus, und bat den Vortragenden, denselben vollständig aufzuzeichnen und zum Protokoll einzugeben.\*)

Nächst dem nahm Herr Schuhmachermeister Wasser mann den Rednerstuhl ein und theilte der Gesellschaft sein Urtheil über das Schriftchen:

\*) Anmerkung des Secretärs. Wird nachträglich noch mitgetheilt werden.

„Was thut hauptsächlich noth, wenn der so hochwichtige Gewerbsstand nicht noch tiefer sinken soll“ mit. Was derselbe über das Wandern der Handwerksgejellen bemerkte, fand so allgemeine Beistimmung, daß Herr D. Barkhausen den Redner aufforderte, seinen ganzen Vortrag öffentlich mitzutheilen, indem es gerade jetzt, wo der Entwurf einer neuen Gewerbbordnung den Ständen zur Berathung vorgelegt werden solle, von Wichtigkeit sey, daß Regierung und Stände die Ansichten kennen lernen, welche über diesen, gewiß nicht zu überschendenden, Gegenstand bei denen herrschen, welche das neue Gesetz zunächst betreffe und welche aus dem Buche langjähriger Erfahrung ihre Wissenschaft schöpfen.

Der dieser Aufforderung gemäß zum Protokoll gegebene Vortrag lautet folgendermaßen:

„Es ist nicht zu verkennen, daß der Verfasser der Schrift: „Was thut hauptsächlich noth“ etc., sich viel Mühe gab, die Quellen der Uebel, welche den Gewerbsstand bisher so sehr darnieder drückten, aufzufinden, auch mancher in dieser Schrift gemachte Vorschlag, auf welche Art und Weise Vieles besser werden könnte, ist wohl sehr beachtenswerth. Dennoch thut es mir leid, dem Herrn Verfasser nicht durchgängig beipflichten zu können, ja sogar ihm widersprechen zu müssen. So wird z. B. in erwähnter Schrift, S. 73 und 74, der Wanderszwang mit zu den, den Gewerben nachtheiligen Gebräuchen gerechnet.“\*)

„Nun muß ich, meine Herren, aufrichtig gestehen, daß mir das Wort „Wanderszwang“ bisher gänzlich unbekannt war; wohl weiß ich, daß, wer sich bisher um das Meisterrecht bewarb und nicht die bestimmte Zeit gewandert hatte, ohne Dispensation nicht Meister werden konnte; dieses Hinderniß war jedoch mit circa einer Mandel Thaler beseitigt. Um diesen Betrag kommt also der gewanderte Gefelle billiger zum Meisterwerden. Zum Wandern aber zwingt man Niemanden. Welcher besorgte Vater würde nun wohl, um seinen Sohn (nach der Meinung des Verf.) vor Verführung oder übler Behandlung von Seiten mancher Polizeibehörden zu bewahren, nicht lieber diese 15 bis 16 Thaler zum Opfer bringen? — Es ist zu verwundern, daß der Herr Verf. die Auswanderung ganzer Familien nach America für empfehlenswerth hält,

\*) Der Redner las die darauf bezüglichen Stellen vor. D. Secret.

und manchen Vätern vor der Umschau ihrer Söhne im deutschen Vaterlande banze macht! Er sieht darin bloß-Nachtheil und erwähnt auch nicht eines einzigen Vortheils. — Darin wird aber wohl jeder Unbefangene mit mir übereinstimmen, daß die Wanderung für Künste und Gewerbe von vielfältigem Nutzen ist. Ländlich, sittlich! Ueberall etwas Anderes! Und Alles zu prüfen, das Beste aber für sich zu behalten, ist wohl eine Regel, welche man vorzüglich auch in der Fremde nicht unbeachtet lassen soll! dann wird die Wanderung ihren Zweck gewiß nicht verfehlen. Freilich wandelt man nicht immer auf Rosen, zuweilen macht man auch eine bittere Erfahrung; doch auch dieses ist öfters für uns von heilsamen Folgen, und eigne Erfahrung wirkt denn doch wohl weit besser auf uns ein, als manches schöne Buch, welches der besorgte Vater seinem Söhnlein wohlmeinend empfiehlt.“

„Nur die Mannigfaltigkeit eigener Erfahrungen kann uns zur Selbstständigkeit führen, und lauert auch in der Ferne manche Gefahr auf den unbewachten Jüngling, wer bürgt denn denen dafür, die sich daheim hinterm Ofen verschanzen, daß sie kein Unfall treffe?“

„Der Herr Verfasser sagt: zur Wanderung gehöre eine tüchtige Vorbereitung, wenn sie ihren Zweck nicht verfehlen solle; allerdings! doch dazu eine kleine Bibliothek sich anzuschaffen, dieselbe wohl gar mit in der Welt herum zu schleppen, ist, meiner Meinung nach, nicht nöthig. Die beste Vorbereitung ist: guter Schulunterricht, Gewöhnung zum Fleiß und sittlichem Betragen, gründliche Erlernung seines Gewerbes und Lust und Liebe zu demselben. Was sollte auch daraus werden, wenn Alle, die vermeintliche Gefahr fürchtend, zu Hause blieben, und aus eben dieser Ursache auch kein Fremder zu uns käme? Nein! der Wanderzwang, wenn es einen solchen gäbe, ist nicht als Uebelstand zu betrachten! Wie viele möchten gern wandern, wenn sie nur dürften. — Daher glaube ich so Manchem aus der Seele gesprochen zu haben,

wenn ich den Wunsch äußere: daß es lieber allen hohen Regierungen gefallen möge, das Wandern zu erleichtern, und lieber den Zwang, der so manchen wißbegierigen Jüngling das Reisen verkümmert, so viel sich's irgend thun läßt, aufzuheben.“

Nach diesem Vortrage wurde die Sitzung geschlossen. Für die nächsten Dienstag zu haltende Sitzung waren unter andern Vorträge über verzinttes Eisenblech, über eine besondere Construction der Hähne zum Abziehen der Flüssigkeiten, und über einen eigenthümlichen Bad- und Schwimmapparat angemeldet.

#### Am Feste Himmelfahrt Christi predigen:

zu St. Thomá:	Früh	Fr. D. Klinkhardt,
	Mittag	= M. Siegel;
	Wesp.	= M. Apel;
zu St. Nicolai:	Früh	= D. Küdel,
	Wesp.	= M. Simon;
in der Neukirche:	Früh	= M. Söfner,
	Wesp.	= M. Heyl;
zu St. Petri:	Früh	= M. Wolf,
	Wesp.	= M. Leo;
zu St. Pauli:	Früh	= M. Otto,
	Wesp.	= M. Uckermann;
zu St. Johannis:	Früh	= M. Kriß;
zu St. Georgen:	Früh	} = M. Hänfel;
	Wesp.	
zu St. Jakob:	Früh	= Cand. Degenhardt;
Katechese in der Freischule:		= Heinemeyer;
kathol. Kirche:	Früh	= P. Peter;
reform. Gemeinde:	Früh	= M. Bollbeding.

#### Kirchenmusik.

Heute Nachmittag um 2 Uhr in der Thomaskirche:

„Du bist der Gott der Kraft“ etc., von Reifiger.  
 „Vater unser, Unendlicher“ etc., von Kaupach und Otto.

Morgen früh um 8 Uhr in der Thomaskirche:

Missa. Kyrie und Gloria, von Fr. Schneider.  
 Hymne: „Lobset Gott“, etc. von Stunz.

**Berichtigung.** In der gestrigen Nummer ist S. 1342, Sp. 2, 3. 1 statt schließt zu lesen schießt.

Redacteur: D. A. Barkhausen.

#### Bürger schule.

Alle diejenigen Aeltern der Schüler hiesiger Bürgerschule, welche eine Beaufsichtigung und Beschäftigung ihrer Söhne auch außer den eigentlichen Unterrichtsstunden wünschen, wie solche in meiner „Nachricht über d. beabsicht. Organisat. des hies. Bürger-Schulwesens“ S. 31 vorgeschlagen worden ist, ersuche ich ergebenst, ihre befalligen Wünsche in kurzer schriftlicher Anzeige mich wissen zu lassen, um die Ausführung der geeigneten Maaßregeln veranlassen zu können.

Der Director D. Vogel.

**O b s t - V e r p a c h t u n g.**

Die diesjährige Obstnutzung im Peterstättgraben, so wie ein Stück Gartenland, worauf sich 29 Aprikosenbäume befinden, soll an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden. Darauf Reflectirende haben sich

Freitags am 24. Mai, Vormittags 9 Uhr, im Georgenhause bei dem Herrn Hausverwalter Schiller einzufinden, und nach Befinden sofortigen Abschlusses sich zu gewärtigen. Leipzig, den 15. Mai 1833.

Die Deputation zum Georgenhause.  
Söhlmann.

**Theater der Stadt Leipzig.**

Morgen, den 16. Mai: Die Stimme von Portici, große heroische Oper mit Tänzen, von Auber. Madame Walker — Elvira — als zweite Gastrolle.

Im

**Diorama der Gb. Gropius**

werden täglich nachstehende Bilder gezeigt:

1. Ansicht von Potsdam, von der Ruine des Brauhausberges aus gesehen.
2. Das Innere des grossen Ordens-Rempters zu Marienburg in Preussen.

Das Diorama ist von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr ununterbrochen geöffnet, und die Aufstellung der Bilder in der Art getroffen, dass schlechte Witterung durchaus keinen Einfluss auf die verschiedenartigen Beleuchtungen hat.

Der Kunstsaal ist mit den neuesten Erzeugnissen von Lithographien ausgeschmückt.

Auction betreffend. Ich bitte die Verzeichnisse über die zur nächsten Auction bestimmten Gegenstände im Gewölbe von Rudolph Förster & Comp., neuer Neumarkt, große Feuerkugel, bald abzugeben.  
Ferdinand Förster.

**Empfehlungswerthe Schrift für Jedermann.**

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Fr. R ö v e r,

**Hydriasis, oder: die Heilkraft des kalten Wassers.**

Eine Anweisung, wie durch das kalte Wasser, als dem besten Heilmittel,

160 Krankheiten und Körperfehler

gründlich zu heilen sind. Nebst einem Anhang, wie das kalte Wasser

in der Thierarzneikunde

anzuwenden sey. Aus alten und neuern Schriften zusammengetragen und in alphabetische Ordnung gebracht. Preis in eleg. Umschlage gebettet 1 Thlr. 8 Gr.

Dies Buch ist endlich einmal eine zeitgemäße und zweckdienliche Erscheinung; es zeigt, daß ein einfacher Naturstoff — simples Wasser — die künstlichen Mixturen, Tisane, Essenzen, Elixire etc. zu Schanden macht, indem es, zweckmäßig, wie das Buch es vorschreibt, gebraucht, nach gemachten Erfahrungen und darin benannten Beispielen,

von mehr als 160 Krankheiten

hilft. Zwar macht dies Werk Arzt und Apotheke in Fällen entbehrlich, und wird deshalb diesen eine unwillkommene Erscheinung seyn. Leipzig und Naumburg, im Mai 1833.

Heinrich Franke, alter Neumarkt, Ecke des Gewandgäßchens.

Anzeige. So eben ist in der Seria'schen Buchhandlung, neuer Neumarkt Nr. 12, folgendes interessante Schriftchen erschienen und für 1 Gr. zu haben:

C. A. Ehllden, Beweis, daß nicht alle diejenigen irriger Meinung sind, welche sich gegen den Anschluß an das preussisch-bayerische Zollsystem erklären. Aus dem Worte über sächsische Industrie und die Anschließungsfrage von Bernhard Eisenstuck in Chemnitz.

### Bekanntmachung.

Die Trink-Anstalt für künstliche Mineralwässer zu Leipzig wird den 28. Mai eröffnet werden, und den Sprudel, Neubrunnen, Mühlbrunnen und Theresienbrunnen von Carlsbad, den Kesselbrunnen und Kränchen von Ems, den Kreuzbrunnen und Ferdinandsbrunnen von Marienbad, den Franzensbrunnen und Salzbrunnen von Eger, den Hauptbrunnen von Pyrmont und den Pouhon von Spaa darbieten.

Auch ist dafür gesorgt, dass mit dem innern Gebrauche der Mineralwässer Dampfblouchen und aufsteigende Douchen verbunden werden können.

Zum Gebrauche ausserhalb der Anstalt und zur Versendung werden stets vorrätzig seyn: der Neubrunnen von Carlsbad, das Kränchen von Ems, der Kreuzbrunnen und Ferdinandsbrunnen von Marienbad, der Franzensbrunnen und Salzbrunnen von Eger, der Hauptbrunnen von Pyrmont, der Pouhon von Spaa, der Ragozi von Kissingen und die Bitterwässer von Püllna und Saldschitz.

Leipzig, den 6. Mai 1833.

D. Struve.

### Etablissemens-Anzeige.

C. H. Graul, Tapezierer,

empfehlte sich ergebenst in allen Arten Tapezierer-Arbeiten, als Sopha's und Stühle umzupolstern, wie auch umzuarbeiten, desgleichen auch Matratzen, so wie Vorhänge aufzumachen und Stuben zu tapezieren, mit dem Versprechen pünktlicher, reeller und billiger Bedienung.

Leipzig, den 14. Mai.

Gütige Aufträge werden angenommen in der Fleischergasse neben dem Anker Nr. 221, bei dem Schleifermeister Graul.

### Abgeholfenes Uebel der so nützlichen Astral- und Hängelampen.

Die allgemeinen Klagen über das schlechte Brennen und Rauchen dieser übrigens so zweckmäßigen Lampen haben mich aufmerksam gemacht, und es ist mir gelungen, selbige dahin zu vervollkommen, daß sie ein schönes weißes Licht geben. Durch eine kleine Reparatur der ästern-Lampen kann jenem Uebel abgeholfen werden, so daß man die Lichtflamme 2 bis 3 Zoll lang brennen lassen, ohne dem mindesten Rauche ausgesetzt zu seyn. Ich beantworte hiermit zugleich die deshalb häufig an mich in obiger Hinsicht ergangenen Anfragen, und werde jede Verbesserung dieser Lampen bereitwillig übernehmen, geschwind und billig besorgen. Auch werden alle Arten Lampen sauber gereinigt, wo der Lack beschädigt ist, ausgebeffert und in jeder beliebigen Farbe neu, gut und billig lackirt, gegen eine Marke im Sommer über aufbewahrt, und werde selbige zu der bestimmten Zeit in gutem brauchbaren Stande zum Abholen bereit halten.

J. F. Osterland, Opticus und Mechanicus, an der Ecke des Brühl's Nr. 317.

Empfehlung. Von ganz vorzüglich gutem Weißgarn halte ich Lager, verkaufe davon auch im Einzelnen billig, und empfehle dieß Garn den Herren Schuhmachern ganz vorzüglich.

F. Metlau, Landesproductenlager, Ecke der Nicolaischule und des Kirchhofs.

Haus-Verkauf. Ein Haus in der Vorstadt, mit bürgerlicher Nahrung, Hofraum, Stallung und einem kleinen Gärtchen, ist für 5000 Thlr., und eins dergleichen für 2500 Thlr., mit billiger Anzahlung zu verkaufen durch P. S. Wurster, in Nr. 638b.

Guts-Verkauf in der Gegend zwischen Wurzen und Dschas, zu welchem, außer guten Gebäuden und Gärten, 130 Schffl. Raps- und Weizenacker, 40 Schffl. Wiesen und 80 Acker Waldung gehören. Der Preis ist 16,000 Thaler, und alles Weitere durch

J. G. Freyberg, Nr. 1173.

**Guts-Verkauf.** Ein Pferdnergut mit 60 Aekern Feld und 3 Aekern Wiese, in der Nähe von Wurzen, steht aus freier Hand durch Unterzeichneten zu verkaufen, und werden Kauflustige gebeten, sich an denselben direct zu wenden. Die Bedingungen sind sehr annehmlich.  
Wurzen, am 18. Mai 1833. Franz Friedrich Ferdinand Hesse.

**Verkauf.** In der Nähe von Leipzig stehen einige von Grund aus gut und tüchtig zum Sommeraufenthalte für Herrschaften erbaute Häuser, mit Zubehör, nebst daran befindlichen, höchst nutzbar angelegten Gärten, wegen eingetretener Verhältnisse aus freier Hand zu verkaufen, verbunden mit schöner Aussicht, machen es vielen andern Grundstücken empfehlungswürth. Alles Weitere ertheilt das Geschäfts- und Commissions-Comptoir von  
J. A. Wagner, im Auerbach'schen Hofe zu Leipzig.

**Verkauf.** Ein gut gehaltenes Exemplar der Allgemeinen Kirchenzeitung für 1832 ist durch D. Theodor Bind zu verkaufen.

**Verkauf.** Eine schöne Büchse à percussion, nebst dazu gehörigem Hirschfänger zum Daraufsetzen, so wie Patronentasche, Pulverhorn, Hut und Federstutz, alles schön und gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

**Verkauf.** Eine im guten Stande befindliche Drehrolle ist billig zu verkaufen. Auskunft darüber ertheilt das Geschäfts- und Commissions-Comptoir von  
J. A. Wagner, zu Leipzig im Auerbach'schen Hofe.

**Verkauf.** Eine große Waage mit Balken, 3 Gewölbetafeln, ein Briefregal, nebst Doppelbank und mehreren Handlungsgeräthen, stehen ganz billig zu verkaufen im Gewölbe Nr. 391.

**Verkauf.** Alle Sorten Havanna-, Cabanna-, Woodville-, Canaster-, Virgin- und Maryland-Cigarros, sind in großer Auswahl zu ganz billigen Preisen angekommen in der Materialhandlung auf der Katharinenstraße Nr. 391.

**Verkauf.** Eine directe Sendung kölnischen Wassers in doppelter und Prima-Qualität habe ich so eben empfangen, und verkaufe solches sowohl im Ganzen als Einzelnen zum billigsten Preise.  
C. F. Eisenschmidt, Reichstraße, v. Bülow's Haus, Nr. 579.

Zu verkaufen sind mehrere gut gearbeitete Sopha's, Divans und Stühle von Mahagony und andern Holzarten, zu den billigsten Preisen, in der Petersstraße in Herren Gebr. Holbergs Hause Nr. 68, 2½ Treppen hoch, bei C. G. Müller.

## Mineralwasser-Verkauf.

Folgende Mineralbrunnen sind bei mir wieder in diesem Jahre, wie bekannt, stets frische Füllung von der Quelle bezogen, zu haben, als:

- |                          |                                 |
|--------------------------|---------------------------------|
| 1) Biliner Sauerbrunnen, | 15) Marienbader Carolinbrunnen. |
| 2) Driburger             | 16) Püllnaer Bitterwasser.      |
| 3) Eger Franzensbr.      | 17) Pyrmonter Stahl             |
| 4) - Salzquelle,         | 18) - Salz                      |
| 5) - Sprudel,            | 19) - Neubr.                    |
| 6) Emser Kränchen,       | 20) Saidschützer Bitter         |
| 7) - Kessel,             | 21) Schlesier Salz              |
| 8) Fachinger             | 22) Schwalbacher Stahl          |
| 9) Geilnauer             | 23) - Wein                      |
| 10) Kissinger Ragozi     | 24) Schwalheimer Sauer          |
| 11) - Maximilians        | 25) Selterser                   |
| 12) Ludwigsbr.           | 26) Spaa                        |
| 13) Marienbader Kreuz    | 27) Weilbacher Schwefel         |
| 14) - Ferdinandsbr.      | 28) Wildunger                   |

welche in grossen und kleinen Krügen im Einzelnen verkauft, wie auch in grössern Quantitäten den Herren Abnehmern zum Wiederverkauf auf's Billigste berechnet und prompt versendet werden.

Leipzig, 1. Mai 1833.

Mineralwasser-Handlung von Samuel Ritter.

Verkauf. Eine Partie Mauerrohr ist zu verkaufen auf der Schäferei zu Seegeritz.

Für Gartenliebhaber, die gern im freien Lande den ganzen Sommer Blumen wünschen, sind in sehr vielen schönen Sorten Pelargonien zu haben, das Duzend Stöcke für 18 Groschen, in Janisch Garten, an der Wasserfont Nr. 786, beim dasigen Gärtner.

Echten Robillard à 18 Gr.,  
Tabacs Etrangers à 10 Gr.,  
Aromatischen Augentabak à 24 Gr.,

bei Weinich & Comp., Petersstrasse Nr. 55.

### Welfarben und Firniß

verkauft zu den billigsten Preisen die Wachsstockfabrik von  
Friedr. Quast, am Markte, zwischen der Hainstraße und dem Barfußgäßchen.

### Die Gyps-Niederlage

in der Fleischergasse Nr. 290, dem goldnen Anker schräg über, erhält wöchentlich frische Zufuhren, und verkauft im Ganzen, wie im Einzelnen, zu den billigsten Preisen.

### Knabenhüte und Mützen,

ganz zweckmässig zum Sommer, und für jedes Alter passend, empfiehlt die Strohhutfabrik von  
C. H. Hennigke.

### Pariser Klappen-Westen à deux mains,

das Feinste und Eleganteste für diesen Sommer, empfiehlt  
J. S. Meyer, Auerbachs Hof gegenüber.

### Russische seidene Damenschuhe

erhielten

Gebrüder Gropius im Diorama.

### Gustav Oehler,

Grimma'sche Gasse Nr. 579,

empfehlen eine ausgezeichnet schöne Auswahl  $\frac{5}{8}$ ,  $\frac{3}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  grosse Crèpe de Chine-, Hernany- und Chaly-Tücher zu besonders niedrigen Preisen, so wie ganz neu angekommene Mousseline zu Damenkleidern.

\* \* \* Vorzüglich schöne Stoffe zu Sommer-Beinkleidern und  
Gilets empfiehlt Gustav Oehler, Grimma'sche Gasse Nr. 579.

### Gevatterförschen

in geschmackvoller Auswahl empfiehlt billigst

C. F. Reichert, in Kochs Hofe.



C. H. Hennigke's Strohhutfabrik und Bleiche empfiehlt sich  
mit Bleichen, Färben und Verändern getragener Hüte bestens.

### Strohhüte werden gut gewaschen und gebleicht

bei J. Ch. Wolkwitz, Hainstraße, großes Joachimsthal, im Hofe links 2 Treppen hoch.

Strohhüte werden schön gewaschen, gebleicht und appretirt, auch wird jede verlangte Veränderung nach Wunsch billig, schnell und mit größter Sorgfalt ausgeführt, bei  
Julie Ahlemann, geb. Rückart, Böttchergäßchen, im Gewölbe Nr. 435.

### Local-Veränderung.

Daß ich meine Steinguthandlung aus dem Salzgäßchen Nr. 405 in die Hainstraße Nr. 339, Küstners Haus, verlegt habe, zeige ich hiermit meinen verehrten Kunden ganz ergebenst an. Zugleich empfehle ich mein immer gut assortirtes Lager von den so beliebten Hubertusburger Steingutwaaren zu den möglichst billigen Preisen.

Leipzig, den 18. Mai 1833.

J. Ch. Wolkwitz.

**Anerbieten.** Für Herren oder Damen, welche Lust haben, die französische Sprache auf eine leichte und fassliche Weise zu erlernen, sind noch einige Stunden in den Tagen der Woche offen. Näheres auf gefällige Anfragen in der Expedition dieses Blattes.

**Anerbieten.** Aeltern, welche ihren Töchtern Unterricht im Stricken und Nähen ertheilen lassen wollen, erbiethet sich dazu

Wilhelmine Eckhardt, Sporergäßchen Nr. 81, 2 Treppen hoch.

**Anerbieten.** Ein Handlungsgehilfe von außerhalb, der durch seinen jetzigen Principal empfohlen wird, wünscht in einer Porzellan-, kurzen Waaren- oder Fabrikgeschäfts-Handlung angestellt zu werden. Nähere Nachricht bei Herrn Carl Göring, Bühnengewölbe Nr. 19.

**Auszu-leihen** sind 2000 bis 5000 Thaler auf sichere Hypothek durch  
D. Neubert, Hainstraße Nr. 202.

 Es wird sogleich auf ein hiesiges Grundstück, im Werthe von 12.000 Thlr., ein Capital von 2000 à 2500 Thlr. gegen übliche Zinsen aufzunehmen gesucht. Reelle Anfragen beantwortet die Geschäfts-Anstalt in Nr. 251 von C. & L. Blattspiel.

**Capitalgesuch.** Auf ein in der Nähe von Leipzig gelegenes, auf 7000 Thaler gerichtlich gewürdetes, Bauergut werden 2000 Thaler zur ersten und alleinigen Hypothek zu erborgen gesucht durch den  
Adv. Donner, Katharinenstraße Nr. 371, 2 Treppen hoch.

**Lehrling gesucht.** In eine hiesige Band- und Modehandlung wird ein junger Mensch, von hier gebürtig, als Lehrling gesucht; er kann sogleich antreten. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes erfahren.

**Dienstgesuch.** An die Stelle einer erkrankten wird eine, schon früher in Diensten gewesene, in reifern Jahren befindliche Jungemagd gesucht. Das Nähere ist bei Madame Jüngbanns, Burgstraße Nr. 142, neben dem weißen Adler, im Hintergebäude, zu erfahren.

**Gesucht.** Ein Mädchen, welches mit Kindern umzugehen weiß, kann sogleich ein Unterkommen finden. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

**Gesucht** wird ein Laufbursche, welcher bereits als solcher in einem hiesigen Geschäfte gewesen seyn muß, nicht zu schwach ist und eine leserliche Hand schreibt, Petersstraße Nr. 114, erste Etage.

**Gesucht** wird ein Laufbursche vom Lande von 15 bis 17 Jahren. Zu erfragen auf dem Peterssteinwege Nr. 810.

**Gesucht.** Es kann sogleich ein Bursche, welcher mit guten Attestaten versehen ist, in eine Brennerei eintreten. Zu erfragen in Nr. 1033.

**Gesuch.** Ein junger Mensch vom Lande, 16 Jahr alt, sucht sogleich oder zu Johanni ein Unterkommen als Kutscher, Hausknecht, Laufbursche oder sonst für etwas. Zu erfragen beim Hausmann in der Fleischergasse Nr. 227.

**Gesuch.** Eine solide Person, welche schon mehrere Jahre als Kammerjungfer conditionirte, in feinen weiblichen Arbeiten, vorzüglich im Kleidermachen, genaue vorstehen kann, wünscht sofort ein ähnliches Unterkommen in oder außerhalb Leipzig. Das Nähere im conc. Geschäfts-Comptoir von  
J. G. Otto, Grimma'scher Steinweg, im Einhorn.

**Gesucht** werden in der Grimma'schen Vorstadt von nächste Johanni oder Michaeli d. J. an einige angenehme Familienwohnungen, von 2 bis 3 Stuben, nebst dem Zubehör, im Preise von 60 bis 100 Thaler, durch  
J. G. Freyberg, Nr. 1173.

**Miethgesuch.** Eine Niederlage mittler Grösse wird in der Nähe der Petersstraße und des Marktes von Johanni oder Michaeli an zu miethen gesucht. Anzeigen unter der Adresse B. übernimmt die Expedition dieses Blattes.

**Zu miethen** gesucht werden von drei ledigen Herren drei Stuben und Verhältnisse, wo drei Betten stehen können, wo möglich in der Peters- oder Grimma'schen Vorstadt. Wer ein dergleichen Logis zu vermieten hat, beliebe seine Adresse unter X. Y. Z. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

### Garten-Vermiethungen.

In Nr. 835 am Floßthore sind noch einige gut eingerichtete Gärten billig zu vermieten.

(Hierzu eine Beilage.)